

Ernährungssouveränität



Strömungen

Veranstaltungsreihe des Weltladen Marburg

Mai bis Juli 2021

Marburger Forum für entwicklungspolitische und interkulturelle Themen
in Kooperation mit ARBEIT und LEBEN Marburg (AG von DGB und vhs)

Veranstaltungsreihe Ernährungssouveränität - global und lokal

Die Forderung nach Ernährungssouveränität ist noch relativ neu. Sie entstand auch nicht in einem akademischen Umfeld, sondern wurde zuerst von den Aktivist*innen der internationalen Kleinbäuer*innen- und Landarbeiter*innenbewegung La Via Campesina erhoben. Ernährungssouveränität setzt auf die Stärkung einer kleinbäuerlichen Landwirtschaft, die in erster Linie auf nachhaltige Art und Weise Nahrung für die lokale Bevölkerung produzieren soll. Einer Selbstversorgung - kombiniert mit lokalem und regionalem Handel - wird Vorrang vor Agrarexporten und Welthandel eingeräumt. Zentral für die ländlichen sozialen Bewegungen ist dabei der Kampf um ihren Zugang zu Land und Ressourcen wie Wasser und Saatgut. Außerdem auch die Forderung nach Anerkennung eines Menschenrechts auf Nahrung. Sie reagieren damit auf die Situation, dass von Hunger und Unterernährung im Globalen Süden vor allem Kleinbäuer*innen und Landarbeiter*innen betroffen sind. Und das, obwohl weltweit der Großteil der Nahrungsmittel von Kleinbäuer*innen produziert wird. In Abgrenzung zu dem Ziel der Ernährungssicherheit geht es auch um die Selbstbestimmung und die Kontrolle über die Herstellung und Distribution der Lebensmittel, über Land und Ressourcen. Damit entsteht ein Interessensgegensatz zu einem agrarindustriell geprägten Modell von Landwirtschaft, das auf Monokulturen und Exporte ausgerichtet ist und von multinationalen Konzernen aus den Bereichen Handel, Saatgut, Agrarchemie und Rohstoffen dominiert wird. Die vielfältigen Kämpfe um Ernährungssouveränität stellen deshalb auch Ernährungs-, Produktions- und Konsummuster im globalen Norden und in den urbanen Zentren weltweit in Frage. Und nicht zuletzt: Was bedeutet die Forderung nach Ernährungssouveränität eigentlich für Landwirtschaft hierzulande?

Initiative Solidarische Welt e.V.
Markt 7, 35037 Marburg
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-16 Uhr



Telefon 06421/686244
Telefax 06421/309422
veranstaltungen@marburger-weltladen.de
www.facebook.com/marburgerweltladen

Di, 25.05.2021, 19 Uhr, Online
Profite statt Nahrung für alle:
Wie Konzerne Entwicklungspolitik für sich nutzen
Lena Bassermann (INKOTA)

Mi, 16.06.2021, 20 Uhr, Gesundheitsgarten Marburg
Die Rolle von Saatgut für die Ernährungssouveränität
Johannes Kotschi und Bella Aberle (OpenSourceSeeds Initiative)
Vorab Tausch von Saatgut ab 19 Uhr

Di, 29.06.2021, 20 Uhr, TTZ
Die Rolle von Frauen für die Ernährungssouveränität
Gertrud Falk (FIAN)

Ausstellung „Ernährungssouveränität durch regenerativen Anbau weltweit“ im Gesundheitsgarten Marburg
(GartenWerkStadt in Kooperation mit Weltladen Marburg)
So, 27.06., 16-18 Uhr: Vernissage mit bio-regio-fairen Köstlichkeiten und Akkordeonmusik
Sa, 25.09., 15-18 Uhr: Finissage und Erntefest

- Die Ausstellung kann dazwischen durchgehend besichtigt werden -

Do, 15.07.2021, 17 Uhr, Alte Mensa
Kochworkshop in Kooperation mit der SoLaWi Marburg
Vera Zimmermann (SoLaWi Marburg)
Bitte vorab anmelden unter:
veranstaltungen@marburger-weltladen.de

Di, 27.07.2021, 20 Uhr, Kino Capitol
Dokumentarfilm: „Toxic Business“
mit anschließendem Filmgespräch
*Katja Becker und Jonathan Happ (Regisseur*in)*

Der Eintritt ist frei.
Aufgrund der Corona-Situation ergeben sich ggfs. kurzfristige Änderungen. Bitte vorab unbedingt auf unserer Webseite informieren.



In Kooperation mit Arbeit und Leben Hessen.
Die Veranstaltungen werden gefördert durch Brot für die Welt, den Katholischen Fonds und das Land Hessen. Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ.
Für den Inhalt ist allein die Initiative Solidarische Welt verantwortlich.

Profite statt Nahrung für alle: Wie Konzerne Entwicklungspolitik für sich nutzen

Lena Bassermann (INKOTA)

Di, 25.05.2021, 19 Uhr, Online

Weltweit ist die Zahl der Hungernden zum fünften Mal in Folge angestiegen. Viele Regierungen weltweit setzen auf Ansätze der industriellen Landwirtschaft, um die Landwirtschafts- und Ernährungssituation zu verbessern. Doch erzielen diese Ansätze ganz offensichtlich nicht die gewünschten Effekte, wie eine Analyse der 2006 gegründeten milliardenschweren „Allianz für eine Grüne Revolution in Afrika“ (AGRA) zeigt. Die Ertragssteigerungen seit Beginn der AGRA-Projekte sind genauso niedrig wie in den Jahren vor der Initiative. Statt den Hunger zu halbieren wie geplant ist die Zahl der hungernden Menschen in den 13 Schwerpunktländern sogar um 30 Prozent gestiegen und das Verschuldungsrisiko für Kleinbäuer*innen hat sich erhöht. AGRA-Projekte schränken die Wahlfreiheit beim Anbau für kleinbäuerliche Erzeuger*innen ein, denn der AGRA-Fokus liegt einseitig auf Mais. Vielfältige traditionelle, klimaresistente und nährstoffreiche Nahrungsmittel werden dadurch verdrängt.



Die Rolle von Saatgut für die Ernährungssouveränität

Bella Aberle/Johannes Kotschi (OpenSourceSeeds)

Mi, 16.06.2021, 20 Uhr, ab 19 Uhr Tausch von Saatgut Gesundheitsgarten Marburg, Park Vitos-Klinik, Cappeler Str. 98

Ein Großteil des Saatguts wird heute von nur wenigen Konzernen kontrolliert. Sie entscheiden, was weltweit auf den Teller kommt. Dabei setzen sie auf wenige Hochleistungssorten, und die Landwirtschaft wird immer einheitlicher: 90% der Nutzpflanzen-Vielfalt sind bereits verloren gegangen. Das ist ein Problem, denn jeder Acker ist anders und eine reiche Ernte gibt es nur, wenn die Pflanze zu Boden und Klima passt. Vielfalt ist Voraussetzung für die sichere und selbstbestimmte Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung. Die Initiative OpenSourceSeeds will Saatgut wieder zu einem Gemeingut machen und so Vielfalt schützen und neu entstehen lassen.



Die Rolle von Frauen für die Ernährungssouveränität

Gertrud Falk (FIAN)

Di, 29.06.2021, 20 Uhr, TTZ

Frauen ernähren ihre Familien. In vielen Ländern hüten und vermehren sie das Saatgut, bauen sie die Nahrungsmittel an und bereiten die Mahlzeiten zu. In den meisten Ländern des globalen Südens sind auch für die Wasserversorgung ihrer Familien zuständig. Obwohl sie diese existenziellen Sorgen für ihre Familien übernehmen, besitzen sie weltweit weniger Land als Männer und sind in den lokalen und nationalen politischen Gremien, die über Saatgut, Land und Wasser entscheiden deutlich unterrepräsentiert. Ihre Rechte werden oft nicht geachtet. Der UN-Frauenrechtsausschuss hat deswegen die Rechte ländlicher Frauen in einem Rechtskommentar gestärkt. Welchen Nutzen bringt dies den Frauen im globalen Süden für ihre Ernährungssouveränität?



Saisonaler & interaktiver Kochworkshop

Vera Zimmermann (SoLaWi Marburg)

Do, 15.07.2021, 17 Uhr, Alte Mensa, Reitgasse 11

Wenn es ums Essen geht, stehen die Begriffe „regional“ und „saisonal“ gerade hoch im Kurs. Doch was bedeuten sie in Bezug auf unsere Region? Was kann auf unseren Äckern zu fairen Bedingungen angebaut werden? Zusammen mit dem Verein Solidarische Landwirtschaft Marburg finden wir Antworten auf diese Fragen, während wir zusammen ein leckeres saisonales Hauptgericht zubereiten. **Bitte vorab anmelden unter: veranstaltungen@marburger-weltladen.de**

Dokumentarfilm „Toxic Business“

+ Filmgespräch

Katja Becker und Jonathan Happ (Regisseur*in)

Di, 27.07.2021, 20 Uhr, Kino Capitol, Biegenstr. 8

Internationale Chemiekonzerne verkaufen in Kenia giftige Agrarpestizide, die in Europa längst verboten sind. Den Kleinbäuer*innen wird eine bessere Ernte versprochen. Zusätzlich treibt Hybridsaatgut Kleinbäuer*innen in die Abhängigkeit; alte und resistente Saatgutsorten, die auch dem Klimawandel standhalten könnten, werden verdrängt. Mit der Anmaßung, dass nur sie mit ihren Produkten und Methoden die Ernährung der Welt sicherstellen könnten, drängen globale Saatgut- und Chemie-Konzerne auf die Märkte des Globalen Südens. Der Film zeigt aber, wie auch in Ostafrika Projekte mit agrarökologischen Methoden längst erfolgreiche Alternativen für kleinbäuerliche Landwirtschaft entwickelt haben und anwenden.